

Inhalt

Einleitung

I Vom Städtebau zur Raumplanung	1
II Der Begriff »Industrialismus«	8
III Zur Methode	11

Kapitel I

Die Entstehung der Raumplanung in Deutschland

Der Begriff der Raumplanung	13
Die Entwicklung der gesetzlichen Grundlagen der Raumplanung	18
Überregionale Organisationsversuche für Raumplaner und erste Ansätze wissenschaftlicher Berufsausbildung	24
Das zeitgenössische Leitbild der Raumplanung und die Bedeutung wissenschaftlicher Institute für seine Herausbildung	27
Probleme raumplanerischer Leitbilder für den SVR	30
Der Beitrag Robert Schmidts zur Theorie der Raumplanung	32
Robert Schmidts Rolle in nationalen und internationalen Organisationen	42
Der Begriff »Umsiedlung«	46

Kapitel II

Industrialismusefeindliche Leitbilder in ihrer Bedeutung für raumplanerische Bemühungen 1919 bis 1926

Vorstellungen in der Nationalversammlung zur industriellen Zukunft Deutschlands	51
Die Position Hans Luthers in seiner Zeit als Essener Oberbürgermeister und als Reichskanzler	59
Die »Essener städtebauliche Woche« im Jahre 1926	62

Kapitel III

Die Institutionalisierung der Raumplanung im Ruhrgebiet: der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk 1919 bis 1933

Die Entstehungsphase des SVR Januar 1919 bis Mai 1920:	
Von der Ruhrprovinzidee zum Entwurf eines Zweckverbandes	67
Parlamentarische Beratungen und Verabschiedung des Verbandsgesetzes am 5. Mai 1920	89
Der SVR und die Angst vor der Ruhrprovinz, drei Beispiele 1924 bis 1930:	
Die gescheiterte Gründung einer gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für das ganze Ruhrgebiet	96
»Ruhrstadt« oder »Ruhrprovinz?«	98
Die gescheiterte Reform der Verbandsordnung	107
Der SVR vor der Auflösung: Finanzprobleme, provinzielle Interessenpolitik und preußische Staatsregierung 1932 bis 1934	
Der Weg des SVR in die finanzielle Misere	110
Pläne zur Umstrukturierung des Verbandes und Verhandlungen mit den Provinzen (März 1932 bis März 1933)	118
Die Einsetzung eines Staatskommissars für den SVR	124
Kapitel IV	
Theoretische Ansätze zur Entwicklung der Raumplanung: vier Beispiele	
1. Der Beitrag der Konservativen Revolution: organische Konstruktion, Zivilisationskritik, geographische Planwirtschaft und Autarkie, Gemeinschaftstechnik	
Ernst Jüngers Vorstellung der organischen Konstruktion	143
Die Autarkiediskussion	151
Die Vorstellungswelt des Tatkreises und die geographische Planwirtschaft	153
Martin Wagner: die neue Wirtschaftsform und ihre Architektur	164
Martin Pfannschmidt: Raumplanung als Teil der Gemeinschaftstechnik	172
Wolfgang Schmerler: Raumplanung als Teil der »Revolution von rechts«	178
2. Leberecht Migge: von der Gartenarchitektur zum »Wirtschaftsplan der nationalen Kolonisation«	
Die Ideen von 1914 und der »Moloch Zivilisation«	183
Kunstwartmilieu und die Idee des Gartens als kulturenerneuerndes Instrument	187
Das Grüne Manifest	189
Das Siedlungsprojekt Sonnenhof in Worpsswede, städtebauliche Aktivitäten und die Beziehung zum Neuen Bauen	194
Selbstversorgersiedlung als Überwindung des Kapitalismus	197
»Wirtschaftsplan der nationalen Kolonisation«	202
Funktionalismus und neuer Glaube	209
3. Gustav Langen: von Stadtplanung und Heimatschutz zur Raumwirtschaft als Gesamtrationalisierung	
Geschichte des Deutschen Archivs für Städtebau, Wohnungs- und Siedlungswesen	213

Die Zivilisationskritik der deutschen Heimatschutzbewegung als Grundlage Langenscher Planungsvorstellungen	230
Die raumordnerischen Reformvorstellungen des Jungdeutschen Ordens	239
Rudolf Böhmers Soziallehre »Das Erbe der Enterbten«	244
Die ökologische Krise	251
Kulturkrise und neue Volkskultur	254
Raumplanung als synthetische Wissenschaft	258
Gesamtrationalisierung und Planwirtschaft	261

4. Werner Friedrich Bruck: von der Wirtschaftswissenschaft zur Planung der Umsiedlung

Erfahrungen in der Kriegswirtschaft	271
Die Forschungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen	277
Die Theorie vom Ende des Exportindustrialismus	284
Die raumordnerischen Konsequenzen der Theorie vom Ende des Exportindustrialismus	289
Ein regionales Projekt: die Aussiedlung Arbeitsloser aus dem Ruhrgebiet und der Ausbau des Emslandes	298

Kapitel V

Industrialismusefeindliche Leitbilder in der Reichspolitik 1930 bis 1933

»Wilde« Erwerbslosensiedlung in der Wirtschaftskrise	309
Ökonomische, ideologische und gesellschaftsreformerische Grundlagen der Siedlungsvorstellungen: Brüning, Katholizismus, Stegerwald	311
Unterschiedliche Konzeptionen in der Reichsregierung: Stegerwald gegen Dietrich	320
Der Vorschlag des Reichsfinanzministeriums: Poerschkes Programm der Arbeitsbeschaffung durch vorstädtische Kleinsiedlung	322
Dietrichs Affinität zur Kleinsiedlung	326
Entscheidungen der Reichsregierung im September 1931	328
Die Denkschrift der Reichsbank vom April 1932: räumlicher und wirtschaftlicher Umbau Deutschlands	330
Entwicklung und Ergebnisse der vorstädtischen Kleinsiedlung	333
Die Aufnahme der Kleinsiedlungsprogramme im Ruhrgebiet:	
Philipp A. Rappaport (SVR)	337
Robert Schmidt	341
Langnamverein	349
Detmar Philippi (Ruhrwohnungsbau AG / Vereinigte Stahlwerke)	353
Franz Knipping (Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten)	355
Kein »Umschwung im Siedlungswesen«	359
Zusammenfassung	363
Quellen- und Literaturverzeichnis	367
Personenverzeichnis	411